



# Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).



Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

## Ornithologische Beobachtungen vom Sempachersee im Jahre 1901.

Wir haben bereits in Heft 1—37 die Beobachtungen, welche wir im Jahr 1901 über verschiedene Vogelarten gemacht haben, an Hand unseres ornithologischen Tagebuches veröffentlicht. Diese Aufzeichnungen beziehen sich mit wenigen Ausnahmen auf die Gegend von Bern.

Von der Ansicht ausgehend, dass es vielen unserer Leser erwünscht sein dürfte, auch aus anderen Beobachtungsgebieten ähnliche in chronologischer Reihenfolge gesammelte Berichte zu erhalten, bringen wir im Nachstehenden einige kurze Auszüge aus dem ornithologischen Tagebuch des bekannten Beobachters Herrn Schifferli, Sohn, in Sempach, welche uns vom Verfasser in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Die Umgebung des Sempachersees ist bekanntlich ein sehr interessantes Beobachtungsgebiet und namentlich während der Winterzeit erscheinen dort zum Teil sehr seltene Wintergäste aus dem Norden.

6. Januar. Im Waschhausgraben trieb sich ein Pärchen *weisse Bachstelzen* (*Motacilla alba*) umher. Der *Wiesenspieper* (*Anthus pratensis*) ist ziemlich zahlreich in den Gräben, die unterhalb des Städtchens in den See fließen. Die *schwarzen Wasserhühner* (*Fulica atra*) haben nun die Zahl 60 überschritten, am 4. Januar waren es 62 Stück, die sich füttern liessen. Am Futterplatz am See erschien auch zum ersten Mal ein *grünfüssiges Teichhuhn* (*Gallinula chloropus*).

8. Januar. Zum ersten Mal stiegen mehrere von den letzteren, als sie sich unbemerkt glaubten, auf den schwimmenden Futtertisch. Der *Hanbensteissfuss* (*Podiceps cristatus*) erscheint täglich bis zu fünf Stück ausserhalb der Badeanstalt, ist aber nicht zutraulich. Das *Taucherli* (*Podiceps minor*) bevölkert das Schilf; im offenen Wasser zeigt es sich selten und ist scheu. An *Möven* (*Xema ridibundum*) sind höchstens 3 Stück vorhanden, manchmal sieht man wochenlang keine. Kürzlich sahen wir zwei Möven mit schwarzen Schwanzbinden\*). Verschiedene *Entenarten* sammeln sich täglich weit vom Ufer weg und bilden Scharen von 30 bis 400 à 500 Stück. Alle sind sehr scheu. *Wasserrallen* (*Rallus aquaticus*) sieht man gar keine mehr, wahrscheinlich darum, weil die Gräben und das Wasser des Sees, soweit der Schilf reicht, gefroren sind. Mit *Motacilla alba* und *Anthus pratensis* treibt sich öfters die *gelbe Bachstelze* (*Motacilla sulphurea*) in den Gräben umher. Im Schilf des Sees halten sich *Blaumeisen* (*Parus coeruleus*), *Rohrhammern* (*Scoenicola schoeniclus*) und *Zaunkönige* (*Troglodytes parvulus*) auf.

\*) Junge Vögel im Winterkleide. Red.

13. Januar, Sonntag. Heute kam zum ersten Mal ein *grünfüssiges Teichhuhn* (*Gallinula chloropus*) vor mehreren Zuschauern auf den Futtertisch, klaubte dort das Beste hervor und spazierte auf dem Brette umher; drei *Fulica atra* folgten nun auch seinem Beispiel, während die andern vom Wasser aus frassen. — 8 bis 10 grünfüssige Teichhühner weiden alle Tage auf den Wiesen zwischen Städtchen und See, lassen aber einen Menschen nicht zu nahe kommen.

15. Januar. Ein Trüppchen von drei *Schildenten* (Tafelente, *Fuligula ferina*), ein Männchen und zwei Weibchen, liess sich 50 m ausserhalb der Badeanstalt nieder und entfernte sich dann schwimmend. Ein Paar *Gänsesäger* (*Mergus merganser*) flog auch zweimal am Damm vorbei, das Männchen mit defektem Schwanz. Sie fielen nicht weit vom Ufer ein und liessen sich bewundern. Ein *Grauspecht* (*Gecinus canus*) zeigte sich in der Seematte, ein *Sperber* (*Accipiter nisus*) flog über den Pfarrhof.

16. Januar. Die *Spiegelweissen* (*Parus major*) waren während drei Wochen ganz aus der Gegend verschwunden, jetzt stellen sie sich allmählich wieder ein. Ein kleiner *Buntspecht* (*Picus minor*) hämmerte an einigen Bäumen in der Seematte herum.

17. Januar. Ein *Habicht* (*Astur palumbarius*), von Krähen verfolgt, flog vom See weg über unser Haus ins Mühlethal. Vier *Haubentaucher* (*Podiceps cristatus*) waren nur wenige Meter von der Badhütte entfernt im See.

(Forts. folgt.)



## Aus dem Tierleben in den Bergen.

Eine Ferien-Erinnerung von C. Daut.

(Fortsetzung.)

Da der Rabe sich zu seiner Nahrung auch Gemskitzen, Stein- und Schneehühner wählt und auch dem Alpenhasen sehr gefährlich sein soll und nach der vorhergehenden Beschreibung in Deutschland fast ausschliesslich nur noch im Hochgebirge heimisch ist, so muss er als eigentlicher Bewohner der Alpenwelt betrachtet werden. Dem gegenüber stehen jedoch die Angaben im *Katalog der schweizerischen Vögel* von Prof. Dr. Studer und Dr. Fatio, wonach der Kolkrabe in der Schweiz als ziemlich häufiger Stand- und Nistvogel vorzugsweise in der *Bergregion*, d. h. in der Höhe von 700 bis 1400 Meter über Meer, vorkommt. Er soll in der *Alpenregion* (1400—2800 m) seltener sein, häufiger in der Bergregion nisten und im Winter in die Täler streichen. — Wie mir ein bewährter Kenner unserer Vogelwelt mitteilte, soll der Rabe vor ungefähr 20 Jahren in der Gegend von Bern noch ziemlich häufig angetroffen worden sein, namentlich zur Winterszeit auf dem alten Wasenmeisterplatz. — Ich sah den Kolkraben auf dem Schwefelberg zum ersten Male in Freiheit\*). In der Gefangenschaft bin ich demselben allerdings schon öfters begegnet, so z. B. im zoologischen Garten in Basel und an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern. Woher diese Exemplare stammten, ist mir nicht bekannt.

Von andern rabenartigen Vögeln bemerkte ich im Schwefelberggebiete ausser der *gewöhnlichen Krähe* (*Corvus corone* [L.]) keine. — *Eichelhäher*, *Elster* und *Dohle* schienen gänzlich zu fehlen. Ebenso vermisste ich den *Nuss- oder Tannenhäher* (*Nucifraga caryocatactes*), welcher doch sonst in der ganzen Alpenkette ziemlich häufig ist. So beobachtete ich denselben mehrmals im Saxetenthal, wo ich im Übrigen beinahe die gleichen Vertreter der Vogelwelt antraf, wie im Gebiete des Stockhorns.

Ein für unsere Alpen charakteristischer Gebirgsvogel ist die zu der Unterfamilie der Felsenrabens gehörige *Alpendohle* (*Pyrrhocorax alpinus*). Wie schon früher bemerkt, sah ich eine Schar derselben aus weiter Ferne hoch oben am Oehsen herumfliegen. Aus nächster Nähe konnte ich im vorigen Jahre eine grössere Anzahl von Alpendohlen an der Sulegg beobachten, wo dieselben an der steilen Wand bei der Tschingelflüh herumflogen und mit ihrem rauhen Gekrächze einen Heidenlärm machten. Unten an der Wand stehend konnte ich die gelben Schnäbel

\*) Über den Raben s. auch Heft 29, pag. 226 (Ornithol. Beobachtungen für das Jahr 1901).